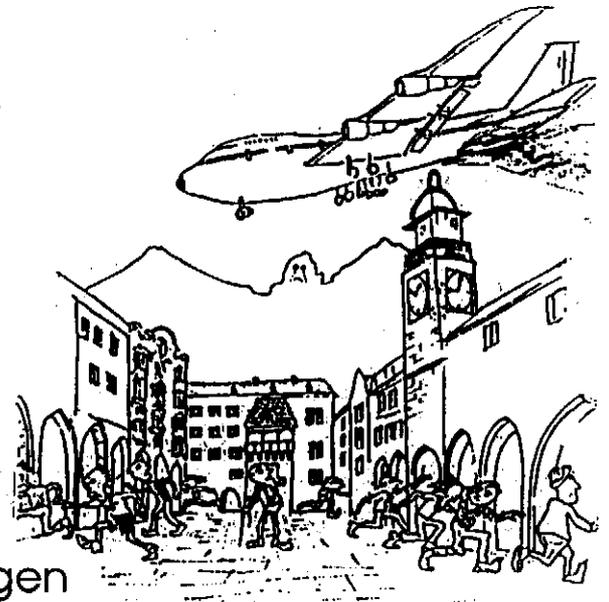


Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens



Nr. 8

Information 4/90

Oktober/Dezember

Innverlegung: Völs bleibt hart

INNSBRUCK (s. b.). Das Projekt einer Innverlegung, um aus Sicherheitsgründen ein 300 Meter langes, hindernisfreies Pistenvorfeld für den Flughafen zu schaffen, stößt nicht nur bei den Völsern, sondern auch bei vielen Innsbrucker Mandataren auf Ablehnung. Das gestrige Hearing in Innsbruck mit Vertretern der Gemeinde und der Stadt änderte daran nichts.

Laut Magistratsdirektion kann Völs, das von der Innverlegung betroffen wäre, auch per Bescheid nicht zum Einlenken gezwungen werden. Alternativvorschlag der Projektgegner: die Landebahn sollte um 300 Meter verkürzt und daraus die freie Zone gewonnen werden. Dies hätte allerdings zur Folge, daß die Maschinen mit niedrigerer Flughöhe über Innsbruck fliegen müßten. Außerdem könnte es bei extremer Wetterlage Probleme geben.

Westlich der Landebahn bestehen zwei Luftfahrthindernisse: der Inndamm und der Geh- und Radweg. Laut Zivilflugplatzverordnung muß am Pistenende ein hindernisfreies Vorfeld vorhanden sein, international gibt es Empfehlungen.

Der Plan einer späteren Verlängerung der Piste wird von Flughafendirektor Hans Jilg dementiert. Da die Flugzeuge bei Vorhandensein der Sicherheitszone die gesamte Start- und Landebahn benützen würden, handle es sich um eine De-facto-Verlängerung, argumentieren die Projektgegner, die befürchten, daß künftig größere Maschinen den Flughafen anfliegen könnten. Da sich die Investitionen von 80 Mio. Schilling amortisieren müßten, könne es nur zu einer Frequenzsteigerung kommen.

Der Innsbrucker Flughafen soll ein Regionalflughafen bleiben, meinen Kritiker aus den Reihen der SPÖ, ALI und der Grünen. BM Romuald Niescher merkte an, daß Sicherheitsmaßnahmen unerlässlich seien. Die Bevölkerung soll dabei - und dies sei der Sinn des Hearings - lückenlos informiert werden. Die Völsler bleiben hart. BM Vratsch kündigte an, mit allen rechtlichen und politischen Möglichkeiten gegen das Projekt ankämpfen zu wollen.

Am 16.10.1990 fand im Kleinen Stadtsaal ein öffentliches "Hearing", das heißt ein Anhören der beiden Standpunkte der Innsbrucker und Völsler Gemeinderäte zum Thema "Inn-Verlegung" statt. Da die Presse ausführlich darüber berichtet hat, wollen wir uns auf einige "Splitter" beschränken:

- * **Dr. Vantsch**, Bürgermeister in Völs (ÖVP): Scharfe Kritik am ständig weiteren Ausbau des Flughafens und den ständig zunehmenden Flugbewegungen. Er lehnt eine weitere Belastung der Völsler Bevölkerung durch Lärm und Abgase strikt ab. Nach der Inn-Verlegung erfolgt laut Verkehrsministerium die Errichtung eines Radarleitsystems im Westen. Herr BM Dr. Vantsch beruft sich auf den einstimmigen Völsler Gemeinderatsbeschuß gegen die Inn-Verlegung.
- * **VBM Krebs**: Er spricht sich namens der SPÖ gegen die Inn-Verlegung sowie gegen eine weitere Zunahme des Jet-Verkehrs aus. Der Flugverkehr soll sich auf der jetzigen Basis einpendeln.
- * **GR. Willi**: Er spricht sich gegen die Inn-Verlegung aus, zeigt auf, daß die Flughafenbetriebsgesellschaft das "Erholungsgebiet" mit Mitteln aus dem Wasserwirtschaftsfond finanzieren will. 30 Millionen sollen dafür zweckentfremdet verwendet werden. Finanzminister stellt Überlegungen an, Bundesanteile (50 %) an Private zu verkaufen. Dies käme einer Rückstufung des Flughafens auf einen Flugplatz gleich.
- * **GR. Fritz** (ALI): Durch Innverlegung und Beseitigung des Inn-Dammes erfolgt eine De-facto-Pistenverlängerung, weil bessere Ausnützung der Piste möglich.
- * **StR. Dr. Rettenmoser** (SPÖ): Er fordert endlich eine Behandlung seines Antrages vom 29.3.90 gegen Inn-Verlegung und 50 % Frequenzsteigerung im Sinne der Völsler Gemeinderäte. Geld aus Wasserwirtschaftsfond ist zur Verbesserung der Umwelt da (z.B. Kläranlagen) und nicht, um Geschäftsinteressen zu vertreten.
- * **Dr. Niederwieser**, VBM in Völs (SPÖ): Er warnt vor einem weiteren Ausbau des Flughafens und einer Frequenzsteigerung. Der Flughafen könnte sonst das Schicksal von Zwentendorf erleiden.
- * **GR. Ludescher** (einzige Wortmeldung der Stadt-ÖVP): Ihm geht es um die Sicherheit der Fluggäste im Falle eines Start-Abbruches.
- * **GR. und Reisebürobesitzer Federspiel** (FPÖ): Ihm geht es ebenfalls nur um die Sicherheit der Fluggäste. Man müsse doch wirtschaftlich denken, verteidigt er den weiteren Ausbau des Flughafens.
- * **Dr. Niederwieser** (SPÖ): GR. Federspiel möge ihm die "Wirtschaftlichkeit" erklären bei diesen hohen Investitionskosten. Keine Antwort, da Saal schon verlassen.

Hearing - Fortsetzung

- * Jilg: Er verteidigt "sein" Projekt und kündigt an, weitere Gutachten einzuholen (ornitologische und limnologische d.h. die Vögel und das Grundwasser betreffend).
- * GR. Schretter (Völs) verärgert: "Wozu noch weitere Gutachten, die Ablehnung ist doch klar!" Außerdem: "Die Bürger gehören an erster Stelle, nicht die Vögel!"
- * GR. Grünauer (Völs): Die Rechnung wird hier ohne Wirt gemacht, denn die Bauern verkaufen den Grund nicht.
- * Jilg: Die Behörde kann die Enteignung der Bauern durchführen (im Gegensatz dazu die Magistratsdirektion: Nicht erzwingbar!)
- * BM Niescher abschließend: "Es kann nicht genug Gutachten geben, Information ist notwendig."

Der Völser Gemeinderat hat dem Ansinnen auf eine Inn-Verlegung eine klare Absage erteilt, wie sie deutlicher nicht hätte sein können! War dem Herrn BM Niescher diese "Information" noch immer nicht genug? Welche Geschütze müssen da noch auffahren?

In den Innsbrucker Stadtnachrichten vom 17.10.90, dem Amtsblatt der Stadt Innsbruck, wurde der frühestmögliche Baubeginn für den Winter 1991/92 angekündigt.

Innsbrucks Stadtpolitiker haben den Völser Gemeindepolitikern "großzügig" gestattet, einmal "Dampf" abzulassen. Davon unbeeindruckt, wollen ÖVP und FPÖ offensichtlich weiterhin - im wahrsten Sinne des Wortes - über die Köpfe der Völser Bevölkerung Flughafenpolitik betreiben. Eingangs erklärte BM Niescher, daß die Stadt nie an einer Innverlegung interessiert war. Die Betreiber wären der Flughafen und die "Behörde". Wer sich hinter dieser "Behörde" verbirgt, wurde verschwiegen. In früheren Presseaussendungen wurde das Verkehrsministerium als Betreiber genannt. Dazu Dr. Niederwieser richtig: "Wenn Ministerialrat Walch (Verkehrsministerium) hier nicht Verbündete hätte, gäbe es diese ganze Diskussion überhaupt nicht!"

Flughafen ist sicher!

In einem Schreiben des Verkehrsministeriums vom 21.6.1985, Zl.36.226/91, wurde unserer Bürgerinitiative mitgeteilt, "daß alle Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Luftfahrt im Bereich des Flughafens Innsbruck getroffen sind." Sollte dies nicht der Wahrheit entsprechen, hätte der Flughafen in der bisherigen Form nicht betrieben werden dürfen und die Zuständigen in Bund, Land und Stadt müßten zur Verantwortung gezogen werden.

Am 24.10.1990 ist am Innsbrucker Flughafen eine relativ große Maschine der AUA, eine MD-87, gelandet. Der Pilot wurde über die Start- und Landebedingungen am Innsbrucker Flughafen befragt. Antwort: "Optimal"! Es ist uns schon längst klar: Die Innverlegung, die Errichtung eines Anflugverfahrens und einer Befeuerungsanlage im Westen dienen vor allem der Landung von Großraumflugzeugen wie Airbus, Boeing 757 usw. (und letztlich auch der Draken). Die Inn-Verlegung würde de-facto eine Pistenverlängerung bedeuten, denn ca. 300 Meter der jetzigen Piste dienten bisher bei einem Start nach Westen als Sicherheitszone.

Den Aussagen von Flughafendirektor Jilg, diese größeren Maschinen würden zu einer Frequenzverminderung führen, ist keinerlei Glauben zu schenken. Bereits die Vergangenheit hat gezeigt, daß der Flughafen voll auf Expansion setzt. Dadurch erhöht sich nicht zuletzt auch das Sicherheitsrisiko für die Wohnbevölkerung von Innsbruck und Umgebung.

Nichts als leere Versprechungen!

Versprechungen und Zusagen des Flughafendirektors - keine Pistenverlängerung, keine Drakenlandungen usw. - haben keinerlei Verbindlichkeit. Dies sind temporäre politische Entscheidungen, die jederzeit wieder umgestoßen werden können. Auch die "grundbücherliche Sicherstellung" gegen Pistenverlängerung ist eine Bauernfängerei! Politiker sind austauschbar, Meinungen werden beliebig geändert und Zusagen von Politikern werden kaum je eingehalten. Das nicht gehaltene seinerzeitige Versprechen der Politiker, in Innsbruck nur einen Regionalflughafen zu errichten, die schrittweise Ausweitung der Betriebszeiten, der nicht realisierte einstimmige Gemeinderatsbeschuß, den Lärmspitzenpegel auf jene der Dash-Maschinen zu reduzieren, das "vergessene" Versprechen, den motorisierten Sportflugverkehr Hand in Hand mit der Steigerung des Linien- und Charterflugverkehrs zu reduzieren, sind schlagende Beweise dafür.

Werden auch Sie Mitglied bei unserer überparteilichen Schutzgemeinschaft!

Mitgliedsbeitrag pro Person und Jahr S 50.-, für Familienangehörige S 20,-. Ihr kleiner Beitrag wird es ermöglichen, Ihnen jene Information zu liefern, die Ihnen die Monopolpresse verschweigt. Auch Spenden und Mitarbeiter sind willkommen!

Landeshauptmann Partl soll Flughafendiskussion beenden!

Nicht genug damit, daß die Stadt-ÖVP auf unter 30 % der Wählerstimmen abgewirtschaftet hat. Diese Stadt-ÖVP wird durch ihre Pläne und ihre Haltung auch noch die ÖVP-Wähler in den umliegenden Gemeinden vergraulen. Wir brauchen weder neue, noch "schöne" Gesichter in der Politik. Was wir brauchen, ist eine andere, glaubwürdige Politik! Die Politiker sollten endlich aus dem Transit-Debakel lernen! Sie müßten wissen, daß man "die Geister, die man rief", nie wieder los wird. Es gilt daher, rechtzeitig auf die Bremse zu treten. Der Flughafen darf auf keinen Fall weiter ausgebaut werden! Landeshauptmann Partl soll daher der derzeitigen Flughafendiskussion im Sinne der betroffenen Bevölkerung ein baldiges Ende setzen!

Unterschriftenaktion geht weiter!

Unsere Unterschriftenaktion zur Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs wird mittlerweile von einer weiteren Gemeinde unterstützt. Nach den Gemeinden Völs und Götzens wurde auch die Gemeinde Kematen aktiv. In den jeweiligen Gemeindeämtern liegen Unterschriftenlisten zur Mitnahme auf. Die unterschriebenen Listen können auch wieder dort abgegeben werden. Wir ersuchen die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse um rege Beteiligung. Eine Möglichkeit zur Unterschriftenleistung besteht auch während der Umweltausstellung des ÖAAB vom 16.-25.11.1990, Hauptschule Völs.

Achtung! Wir ersuchen Mitglieder und Betroffene, die Unterschriftenliste nach Möglichkeit zu füllen. Bitte, senden Sie die Liste aber auch dann an uns zurück, wenn diese "nur" die eigene Unterschrift aufweist. Jede Unterschrift ist wertvoll! Auch auf Sie kommt es darauf an!



Ist Bürgermeister Niescher für mehr Flugverkehr?

Aufgrund einer Anfrage antwortete BM Niescher mit Schreiben vom 2.8.1990: "Eine angemessene Frequenzsteigerung - allerdings nur mit leisen Maschinen - ist vorstellbar". - Was Herr BM Niescher unter "angemessen" versteht, hat er uns leider nicht mitgeteilt. Vielleicht "angemessen" der Wirtschaft und den Fluggesellschaften, die nie genug haben? Es geht doch längst nicht mehr darum, Bedarf zu decken, sondern nur darum, "Bedarf" zu wecken!

Was versteht Herr BM Niescher unter "leisen" Maschinen? Jahrelang versuchte doch die Flughafenbetriebsgesellschaft die alten "Krachbomber" als "modern" und "leise" zu verkaufen! Auch Chapter III-Flugzeuge können einen Lärm von über 100 dB(A) erzeugen. Was "leise" ist, werden wir mit Sicherheit im kommenden Winter erfahren! In letzter Zeit wurden einige neue Fluglinien angekündigt, davon nicht alle mit "leisen" Maschinen. Wir fordern erneut den Vollzug des Gemeinderatsbeschlusses: Keine lauterer Maschinen als die Dash!

Wann kommt die Lärmmessanlage?

Die Grün-Alternativen im Landtag, sowie Herr Landtagsabgeordneter Warzilek (ÖVP), der sich im vergangenen Jahr in besonderem Maße um die Errichtung einer Lärmmessanlage bemüht hat, haben uns ein Schreiben von Minister Lacina vom 11.7.90, gerichtet an Landeshauptmann Partl, zugeleitet. Dieses Schreiben hatte folgenden Inhalt:

In der Generalversammlung der Tiroler Flughafenbetriebsges.m.b.H. am 18. Juni 1990 haben sich die Gesellschafter Republik Österreich, Land Tirol und Stadt Innsbruck grundsätzlich zur Einführung eines leistungsfähigen und dem Stand der Technik entsprechenden Lärmmeßverfahrens für den Flughafen Innsbruck bekannt.

Es wurde vereinbart, daß die in Betracht kommenden Methoden und Varianten einer Prüfung durch Experten unterzogen werden, deren Bericht innerhalb eines Zeitraumes von vier Monaten erwartet wird.

Bürgermeister Niescher schreibt am 2. 8. 1990 zum Thema "Lärmmessanlage":

Die Installierung einer stationären Lärmmessanlage wurde von den Vertretern der Landeshauptstadt Innsbruck anlässlich der letzten Hauptversammlung der Flughafenbetriebsgesellschaft gefordert, ebenso von den Vertretern des Landes Tirol. Der Repräsentant der Republik Österreich hat zunächst eine ablehnende Haltung eingenommen, dann jedoch die Zurückstellung dieser Forderung zu einer weiteren Prüfung begehrt.

Was immer auch BM Niescher mit der "Zurückstellung dieser Forderung" gemeint haben mag - die vier Monate sind jedenfalls vorüber, ohne daß ein Ergebnis bekannt wurde.

Flughafenfest - ein Fest der Superlative! (laut Presse!)

Bisher hatten wir zum Flughafenfest nie Stellung bezogen. Diesmal gab es jedoch sovieler schriftliche und telefonische Proteste, daß wir dieses "Fest" nicht mehr übergehen können. Seit 10. Juli (!) wurden den Tirolern in allen Medien "Attraktionen über Attraktionen" angekündigt. Geradezu erstaunlich, wieviel Platz da plötzlich in den Zeitungen für diese Ankündigungen war! Na, wer sollte sich diese Attraktionen schon entgehen lassen? Tausende strömten aus allen Landesteilen, aber auch aus Südtirol und Bayern, zum Flughafen und legten damit "ein Bekenntnis zum Flughafen" ab. Umgekehrt sind tausende Innsbrucker wegen dieses Spektakels aus der Stadt geflüchtet (nennt man das "Verkehrsberuhigung"?). Diesmal kamen die Proteste auch aus ganz anderen Ecken, zum Teil auch aus kirchlichen Kreisen. Die ARGE Friedenspädagogik und Zivildienst protestierte aus Neutralitätsgründen mit Flugblättern gegen die Anwesenheit von Maschinen der US-Luftwaffe und der British Air Force. Laut Flugblatt konnte die Flughafendirektion eine Landegenehmigung seitens der Ministerien nicht bestätigen. (Einige dieser Lärmkisten kamen schon seit Mai einen Sonntag im Monat. Unser diesbezügliches Schreiben an BM Niescher blieb jedoch unbeantwortet). Der Mißbrauch der Tiroler Landeszeitung (gedruckt von unseren Steuergeldern), der "Ehrenschatz" von LH Partl und BM Niescher sowie einige andere Dinge haben den immer sensibler werdenden Bürgern diesmal kräftig "aufgestoßen". Das Telefon lief bei uns heiß. Immer wieder wurden wir gefragt, ob wir denn nichts gegen diesen "Wahnsinn" machen. Es wurde uns auch Unterstützung angeboten. Wir möchten zu diesem Thema die Meinung möglichst vieler Mitglieder hören!

VBM Schwarzenberger und GR. Mag. Theyrl (beide Völs) anlässlich des Hearings: Das Flughafen"fest" ist schizophren. Es ist ein Terror gegen die Bevölkerung!

Lärmgeplagte Anrainer fühlen sich von Flughafen überrollt

Auf der Rückseite der Ausgabe 3/1990 der Tiroler Landeszeitung befindet sich eine Werbung für die Flughafen-show kombiniert mit einem Preisausschreiben.

Das halten wir für eine Unverschämtheit und eine Provokation von uns lärmgeplagten Flughafen-Anrainern. Nicht einmal mehr eine Pro-forma-Bitte um Verständnis sind wir der Flughafendirektion wert.

Es ist zu hoffen, daß die Aussage dieser Nummer bei möglichst vielen Wählern ankommt: Vorne stehen große Sprüche des Landeshauptmanns betreffend Reduzierung der (Transit-)Verkehrs-

belastung, hinten wird gemeinsam mit Flughafen und Tyrolean Air der weitere Ausbau des Flughafens und die 20prozentige Zunahme des Fahrgastaufkommens der Tyrolean im letzten Jahr gefeiert. Und das auch noch mit unseren Steuergeldern. Zumindest konnte man keinen Hinweis auf eine Bezahlung dieser redaktionellen Werbung entdecken.

Weiters bedenklich ist an dieser Werbung die allgemeine Verharmlosung der Flugzeuge.

Dr. Josef Hinteregger,
Mag. Angelika Hinteregger-
Wunderer
6020 Innsbruck

Kurier vom 10.10.1990

Auszug aus einem Brief von Mag. P. Riedmann vom 17. 10. 90 an BM Niescher (in Kopie an Schutzgemeinschaft):

Geradezu eine freche Zumutung war aber die ungeheure Lärm- und Abgasbelastung "unseres" sonntäglichen Flugfestes! Fast schon an Verantwortungslosigkeit grenzt die erteilte Genehmigung für die dabei durchgeführten Kunstflüge von Militärmaschinen über stark verbautem Gebiet (z.B. mehrfach auch über unserem Haus in der Peerhofsiedlung). Waren die beiden jüngsten Abstürze bei ähnlichen europäischen Flugshows und deren fürchterliche Folgen nicht schon genug? Dabei läuft die allgemeine Vernunft-Tendenz ohnehin in Richtung Verbot derartiger Spektakel. Und was machen "wir" in Innsbruck? "Wir" veranstalten weiterhin derartig riskante "Spiele", damit sich einige wenige, tatsächliche Flugfans, zahllose Kinder und viele "Landler", welche mit ihrer Freizeit offenbar nichts anzufangen wissen, ergötzen können?

Erfüllen Sie in Zukunft Ihre Verantwortung als Innsbrucker Bürgermeister! Der Innsbrucker Wähler ist äußerst sensibel und Erinnerungsfähig geworden und weiß ganz genau über die "Verursacher" (Personen und Parteien) derartiger Belästigungen Bescheid und merkt sich das sehr nachtragerisch. Das alles ergibt sich aus zahllosen Gesprächen mit Innsbrucker Menschen.

Ich lege keinerlei Wert auf eine "Bla-Bla"-Antwort!

Grün ist doch grün!

Zu unserem Artikel "Grün ist nicht grün" in unserem letzten Mitteilungsblatt hat sich GR. Willi (GLI) "mit allem Nachdruck gegen die Unterstellungen" der Schutzgemeinschaft zur Wehr gesetzt. Na ja, Politiker haben bekanntlich manchmal "Gedächtnislücken"! Wenn aber mittlerweile ein Umdenkungsprozeß stattgefunden hat, so nehmen wir dies gerne zur Kenntnis. GR. Willi hat anlässlich des Hearings umfangreiche Informationen eingeholt und sich eindeutig gegen die Innverlegung ausgesprochen. Wir hoffen, daß er als Mandatar im Innsbrucker Gemeinderat auch weiterhin die Interessen der betroffenen Bevölkerung vertreten wird. Ebenso würden wir uns auch mit GR. Willi eine gute Zusammenarbeit wünschen.

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens, Karl-Innerebner-Straße 54, 6020 Innsbruck

Druck: Steigerdruck, Axams

Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Tel.: 81 27 14

Konto-Nummer: 66810-063-492 bei der Bank für Arbeit und Wirtschaft, Filiale Innsbruck